Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

**Band:** 20 (1913)

Heft: 24

**Artikel:** Zur Esperanto-Frage

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-533125

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

verschiedenen zweikurfigen Realschulen mit nur einer Lehrkraft in kleineren Gemeinden hohes Lob spendeten und deren Bestand durchaus gewahrt wissen möchten.

So werden denn die Geister hüben und drüben noch da und dort aufeinanderplaten, bis der letzte "Stein des Anstoßes" beseitigt ist und das große schwierige Wert seine glückliche Vollendung erreicht hat.

----

## Bur Elperanto-Irage.

Ein begeisterter Freund des Esperanto schickt uns nachstehendes Programme der Versammlung vom 15. Juni im Hotel Hirschen in Jug, 4 Uhr nachmittags. Es lautet also:

I. Referat: Die Idee der Welthilfssprache, Aufbau, Organisation und Erfolge des Esperanto. Referent: Dr. D. Unger, Burich.

II. Referat: Wir Ratholiken und das Esperanto. Referent: Gr. Prof.

Arnold, Zug.

Daran anschließend: Diskussion. Gründung des "Schweiz. Landesverbanbes" der Internationalen Katholischen Union" und Besprechung der ersten Aufgaben desselben. Eventuelle vorbereitende Sitzung zur Gründung Ortsgruppe Zug.

Reichhaltige Esperanto-Ausstellung: Literatur, Zeitschriften,

Rataloge, Frembenführer, Unfichtstarten 2c.

Hine X., das da heißt, "Esperanto hat eine große Zukunft vor sich" und fährt dann, uns Katholiken im Auge habend, in idealer Begeister- ung also weiter:

"Die katholische Kirche ist international. Sie verbindet die Rationen durch den gemeinsamen Glauben. So find die Ratholiten aller Lander Glieber einer Familie. Diese Blieber ichulben einander gegenfeitige Liebe und Unterftutung. Diefelbe wird ermöglicht burch ben wechselseitigen Bertehr. Aber bie Berichiedenheit und Menge Der Sprachen erschwert, ja verunmöglicht bisweilen unter den Ratholiken enge und innige schriftliche wie mundliche Beziehungen. So ergibt fich naturnotwendig das Bedürfnis nach einer internationalen Silfssprace. Latein tann natürlich als folde unter ben Laien nicht in Betracht tommen, da es allzuschwer erlernbar ift. Gine nationale Sprache eignet fich nicht als Weltsprache, weil es eben diefer Nation ein unzuläffiges Uebergewicht verschaffen wurde. Nur eine kunftliche Sprace kann also Welt fprache werben. Deren gibt es icon mehrere. Die willtommenfte aus ihnen ift bas Efperanto des Dr. Zamenhof. Diese mahrhaft geniale Erfindung durfte benn auch berufen fein, die Schranken niederzureißen, welche bis jest die Ratholiten der verschiedenen Lander sprachlich trennten. Diese Schluffolgerung wird erklart burch die bereits gesammelten Erfahrungen:

- 1. Auf den internationalen Cfperanto-Weltkongreffen in Genf, Cambridge, Dresden, Barcelona, Washington, verstanden Katholiken verschiedenster Zunge ein und dieselbe Predigt, in Esperanto gehalten.
- 2. Auf drei katholischen Weltkongreffen (Paris, Haag, Budapest) besprachen Peruaner, Russen, Deutsche, Franzosen, Italiener, Englander, Spanier, Amerikaner, Afrikaner, Australier und Ostasiaten brennende Tagesfragen der katholischen Kirche ohne die geringsten sprachlichen Schwierigkeiten, z. B.: internationaler Mädchenschutz, Jugendbewegung, Abstinenzbewegung, Frauenfrage usw. usw.
- 3. Außerordentliche Bedeutung erhält diese Sprache für uns Rastholiken dadurch, daß literarische Kunstwerke auf katholischer Grundlage, sowie bedeutende apologetische Werke durch sie die weiteste Verbreitung auch unter nichtkatholischen Esperantisten finden.
- 4. Der hohe Wert des Esperanto für die Missionen ist ohne weisteres einleuchtend. P. Decoene (Redemptorist) unterrichtet in Brandon, einer 30-sprachigen Stadt Kanadas, die Katholiken vermittels Esperanto im hl. Glauben. In dieser Sprache hort er Beichte und predigt er.

Darum auf, Katholiken! Auf, katholische Jungschweiz! In weffen Brust noch das Feuer der Begeisterung für die katholische Kirche loht, und wer weitsichtig genug ist, die Bedeutung des Esperanto als Kultursaktor zu würdigen, der wird dieser Sprache beitreten. Als solcher tritt er dem Landesverband Schweiz der Internationalen, kastholischen Union bei."

Wir wünschen der einsichtsvollen Tagung besten Erfolg und zollen ihr freudig unsere Sympathie. Es lebe der Idealismus und die Treue zur Kirche! Eine arbeitsfreudige Jungmannschaft sei unser Trost und unsere Hoffnung!

# Russische Bildungszustände.

Bon Dr. '−i.

Rußland ist das Land der Ungeheuerlichkeiten in so mancher Beziehung. Ungemein interessant, weil verhaltnismäßig noch gar nicht oder doch nur sehr wenig bekannt, sind die russischen Schalzustände. Durch einen guten Bekannten wurden wir zufälligerweise mit diesen Berhältnissen etwas näher betraut und dürsten die nachstehenden Aussichrungen allgemeines Interesse verdienen. Man macht sich, wie unser Sewährsmann ausdrücklich bemerkt, vielsach ganz falsche Vorstellungen